

Filmen und interviewen, statt hobeln und schrauben

Langenthal - Die Schreinerklasse BS2 reiste letzten Montag, 17. September 07, nach Samaden und verbrachte eine Woche beim Filmen und Interviewen verschiedener Berufe. Das Thema der Projektwoche war Ethik und Beruf.

Montagmorgen, 17. September 2007, 07.20 Uhr: Vor dem Bahnhofkiosk in Langenthal bildete sich, unter all den gestressten Leuten, die auf den Zug eilten oder am Kiosk noch schnell ein Päckli Zigaretten kaufen wollten, eine immer grösser werdende Gruppe. Es war die Schreinerklasse BS2, die sich hier versammelte.

Um 7.30 Uhr war die Klasse von den Lehrern Herr M. Ryf und Herr H.R. Zöllig vollzählig. Sie konnten nun den Zug in Richtung Zürich besteigen. Die Fahrt führte über Zürich nach Chur. Ab Chur fuhr der Zug durch die wunderschöne Engadiner Landschaft, die wohl den meisten Schreinerlehrlingen nicht bekannt war. Gegen den Mittag war die Klasse an ihrem Ziel, Samaden, angelangt. Im Ferienhaus der Stadt Lenzburg wurden sie nach der langen Zugfahrt mit einer schmackhaften Berner Platte zum Mittagessen begrüsst. Einige Chefs der Lernenden hatten vor der Projektwoche das Gefühl, dass ihre Lehrlinge in ein Ferienlager ins Engadin fahren würden. Das Programm bewies das Gegenteil, denn schon am Montagnachmittag, nach der ermüdenden Reise, wurde hart gearbeitet. Das Filmen und Interviewen, das schon viele Wochen vor der Projektwoche geübt wurde, musste nun zum letzten Mal durchgecheckt und vorbereitet werden.

Interviews

Der nächste Tag war der Dienstag, der wohl wichtigste Tag der ganzen Woche. Die vier eingeübten Teams mussten heute ihr Können unter Beweis stellen. Jede Gruppe musste ihre, vor der Projektwoche zugeeilte, Berufsgattung interviewen.



Die Schreinerklasse in Samaden.

Die einen interviewten eine Hoteldirektorin, die anderen einen Nationalparkwächter, eine Gruppe traf sich mit einem Förster, eine weitere sogar mit einem Bergführer und noch eine andere Gruppe war bei einer Sozialdienstangestellten zu Besuch. Am Abend kamen jedenfalls alle mehr oder weniger heil nach Hause. Einige Gruppen waren bis auf die Unterwäsche durchnässt, wegen des schlechten Wetters.

Nach dem Nachtessen war noch nicht Feierabend. Es wurde noch an dem am Tag aufgenommenen Filmmaterial gearbeitet.

An einigen Abenden wurde auch über ethische Themen gesprochen, was zu interessanten Diskussionen führte. Ausgang gab es erst ab 21.30 Uhr.

Am Mittwoch hatte jede Gruppe noch einmal Zeit zu ihrem Filmtagebuch zu reisen, um nochmals zu filmen, was am Dienstag nicht gefilmt werden konnte. Es musste aber auch ein Drehbuch erstellt sein und das Filmmaterial mit Herrn M. Münch, dem Filmprojektverantwortlichen, auf dem Laptop abgespeichert werden. Die Arbeit am Computer erforderte viele Nerven. Zum Teil wurde bis spät in den Abend hinein am Laptop gesessen.

Die Wanderung

Am Donnerstag war Wandern angesagt. Mit dem Postauto ging die Reise bis nach Surlej. In Surlej stieg die ganze Klasse in die Corvatsch-Gondelbahn um und in der Mittelstation wieder aus. Bevor die Wanderung losging, erklärte, der in den Bergen gewandte Lehrer Herr M. Ryf, wie sich alle verhalten müssen. Die Wanderung führte vorerst auf die Fuorcla Surlej. In einer wunderschönen Bergkulisse mit Aussicht auf die höchsten Berge des Engadins, konnte sich die Klasse ausruhen. Herr H.R. Zöllig, der Fachkundelehrer, der in St. Moritz aufgewachsen ist, konnte der Klasse jeden einzelnen Berg mit Namen nennen. Mit Ausblick auf den wunderschönen Rosegggletscher ging die Wanderung durch das Roseggal in Pontresina zu Ende.

Nach der Wanderung besuchte die Klasse noch die Schreiner-Lehrwerkstätte in Samaden, was für die Schreinerlehrlinge sehr interessant und eindrücklich war. Der letzte Tag wurde noch genutzt, um das Lagerhaus zu reinigen, sodass die Schreinerklasse am Mittag wieder nach Langenthal in den gewohnten Arbeitsalltag zurückkehren konnte.

JASON NIEDERHAUSER, BS 2